

Es entsprechen sich überhaupt die Formen so gut, daß man versucht ist, Mercōriu anzusetzen. De Vit erwähnt tatsächlich in seinem Onomasticon ein Mercōrius,<sup>1</sup> verweist aber dabei auf Mercurius § 158, wo nur Prosaschriftsteller erwähnt werden. Es liegt also vielleicht ein spätlateinisches Mercōrius vor. Von wo eigentlich De Vit diese Form hat, ist aus dem Zitat nicht zu ersehen, erst auf der Seite 479 sub § 160 führt er einen EN Mercorius an<sup>2</sup> (Name eines Bischofs). Ich glaube nicht, daß man diesem Belege einen allzu großen Wert verleihen darf.<sup>3</sup> — Auch ist von vorneherein nicht

die Endung -coeur, nach der mitgeteilten Aussprache, nie und nirgends -kōr gelautet habe. Aber irgendwo muß diese Schreibung ihren Ausgangspunkt haben. Es ist möglich, daß die Aussprachen -kōr und -kwēr nebeneinander bestanden haben. Und gerade bei den südfranzösischen Entsprechungen für cuir sieht man, wie diese Laute schwanken. Man beachte aber besonders tywēr in der Haute-Loire, daß dem mir vom Lehrer der Gemeinde Malreves mitgeteilten Mertiué sehr nahe steht.

<sup>1</sup> IV, 472.

<sup>2</sup> Wahrscheinlich ist § 158 in § 160 zu verbessern.

<sup>3</sup> Das gleiche o kehrt wieder in Mercolion ‚marorum aggregatio‘ bei Papias s. Du Cange. Dieses Mercolion bezieht sich auf ‚acervus Mercurii‘ aus dem Alten Testament (Proverbia XXVI, 8). Hyeronymus hat mit: Sicut qui mittit lapidem in acervum mercurii; ita qui tribuit insipienti honorem (es handelt sich um die Vulgata) die hebräische Stelle wiedergegeben, welche in der französischen Übersetzung von Vigouroux (Dictionnaire de la Bible IV, 992) so lautet:

C'est attacher une pierre à une fronde  
Que de rendre des honneur à un insensé.

Darüber sagt Vigouroux: ‚S. Jérôme a donc rendu le sens de l'hébreu par une sorte de proverbe latin‘. Daraus würde folgen, daß im Lateinischen jener Zeit diese Redensart üblich war. Aber außer in der Vulgata wird dieselbe nur aus Papias und aus Isidor von Sevilla (Liber Glossarum: Mercurias, lapidum congeries in cacumine collium) belegt (von einem tumulus Mercurii in Spanien spricht Liv. 26, 44) und beide sind vielleicht von Hyeronymus abhängig. Es ist weiter nicht ausgeschlossen, daß bei letzterem Mercuri (acervus) aus einem Mißverständnis des hebräischen Margēmāh (= Steinhaufen oder Schleuder s. Gesenius: Thesaurus p. 1263); entstanden ist, vgl. die bei Du Cange angeführten Werke. Ich habe mich bei diesem Worte länger aufgehalten, weil Mistral die gleich zu erwähnenden ON Mercurol etc. (warum nicht eher Mercoeur?) mit demselben in Zusammenhang bringen wollte. Obwohl ich selbst, ohne diese Stelle bei Mistral zu kennen, längere Zeit derselben Meinung war, so glaube ich doch nicht, daß die französischen ON irgend was damit zu tun haben. Wenn auch acervus Mercurii (oder Mercolion, Mercurius) jemals volkstümlich war, so berechtigt uns doch